

Pressemitteilung

Erste Probeillumination des Reichstagsgebäudes

Bauarbeiten laufen auf Hochtouren

Berlin, 18.03.2009 - Erstmals erstrahlte gestern Abend die Südfassade des Berliner Reichstagsgebäudes in einem künstlerischen Licht. An der Südfassade wurde eine erste Probeillumination vorgenommen, um die Ausrichtung und Wirkung der fest installierten, neuen energiesparenden Leuchten zu testen. Die Probeillumination gab einen Eindruck von der künstlerischen Gesamtillumination, die ab dem 22. Mai alle vier Seiten des Bauwerks dauerhaft einbezieht.

Das historische Bauwerk wird sowohl mit Erdbodeneinbauleuchten im historischen Charlottenburger Pflaster als auch mit Leuchten in bis zu 45 Metern Einbauhöhe ausgestattet. Künftig wird jedes architektonische Detail einzeln illuminiert. Das betrifft zum Beispiel die 16 Figuren der Berufsstände aus der Zeit der Entstehung des Reichstages.

Die Bauarbeiten für die Illumination haben im Januar begonnen. Die Herausforderung besteht darin, dass die Arbeiten bei laufendem Betrieb stattfinden und durch die Sitzungswochen des Deutschen Bundestags beschränkt werden. Damit steht nur ein kurzes Zeitfenster zur Verfügung, so dass die Gewerke rund um die Uhr mit den komplizierten Arbeiten beschäftigt sind.

Die künstlerische Illumination ist ein Geschenk der Gemeinschaftsinitiative der Stiftung „Lebendige Stadt“, der Stiftung Zukunft Berlin und Sparkassen-Finanzgruppe, die die Finanzierung sicherstellt. Sie soll am Vorabend des 60. Geburtstags der Bundesrepublik Deutschland am 22. Mai an den Deutschen Bundestag übergeben werden. „Mit der Finanzierung der Illumination wollen wir dem Deutschen Bundestag stellvertretend für die Bundesrepublik Dank sagen für 60 gute Jahre des Friedens und wirtschaftlichen Wohlstandes“, sagte Heinrich Haasis, Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes.

Die Stiftung „Lebendige Stadt“ verfolgt mit der Illumination das Ziel, den Reichstag als öffentlichen Raum und Zentrum politischen Lebens zu beleben und künstlerisch zu akzentuieren. Wir haben dabei großen Wert auf ein Konzept gelegt, welches die architektonischen Konturen und die historischen Formen sensibel nachzeichnet und zugleich durch einen niedrigeren Energieverbrauch auch ökologischen Anforderungen entspricht“, so Alexander Otto, Kuratoriumsvorsitzender der von ihm gegründeten Stiftung „Lebendige Stadt“.